

Märkischer Express

Bezugspreis: In Bochum und Umgegend für die Zeit vom 2. bis 14. Februar 1. - Mark. (im voraus zahlbar) im Haus geliefert; durch die Post für den Monat Januar 2.40 Mark. (im voraus zahlbar) im Vorausbezug. Für unregelmäßige Lieferungen ist die Redaktion nicht verantwortlich. Die Redaktion ist für die Lieferung von 1-12 Hfg. wochentags und von 1-5 Hfg. nachmittags. Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Auslieferung, Kriegszustand hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung des Blattes oder auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Rheinisch-Westfälisches Tageblatt
Amtliches Kreisblatt für Stadt und Landkreis Bochum

Druck und Verlag: Buchdruckerei Wilsch, Stumpf, Kommanditgesellschaft Bochum.
Geschäftsstelle: Dudenbergstraße 11, Fernsprecher 125. • Postfachkonto Dortmund Nr. 3695.
Schriftleitung: Dudenbergstraße 4, Fernsprecher 125.

Anzeigenpreis: Die 7 mm breite Zeile in 1 mm Höhe im Druck 5 Goldmark, auswärts 10 Goldmark. Bunte Anzeigen 15 Goldmark; die 7 mm breite Zeile in 1 mm Höhe 30 Goldmark. Für die Aufnahme von Anzeigen an besonderen Tagen und in besonderen Fällen wird der beauftragte Verleger in der Lage sein, den Preis zu ermäßigen. Bei Anzeigen, die länger als 14 Tage andauern, wird der Preis nach Vereinbarung festgesetzt.

Nr. 33.

Montag, den 9. Februar 1925.

97. Jahrgang.

Besprechungen über die Regierungs-
bildung in Preußen.

Die Kandidatenfrage noch ungelöst.
TU. Berlin, 7. Febr. Der interfraktionelle Ausschuss des preussischen Landtages, bestehend aus Zentrum, Demokraten und Sozialdemokraten, trat am Sonntag mittags zu einer etwa einständigen Sitzung zusammen, um die durch den Rücktritt des Ministerpräsidenten Brauns gestellte Lage zu besprechen. Der Landes-
hauptmann der Rheinprovinz, Horion, scheint als Ministerpräsident nicht mehr in Frage zu kommen. Das Zentrum verhandelt, wie wir hören, noch mit dem früheren Reichskanzler Marx, ob er gewillt ist, die Kabinetts-
bildung in Preußen zu übernehmen. Eine Entscheidung des Herrn Marx liegt noch nicht vor. Man ist in parlamentarischen Kreisen der Ansicht, daß zunächst die Frage nach der Verfassung der Ministerpräsidenten gelöst sein müsse, ehe man an die weiteren Fragen herangeht.

Die Goldmilliarden der Ruhrhilfskasse.

Berlin, 8. Febr. Ein Berliner Blatt bringt eine Darstellung über „Goldmilliarden der Ruhrhilfskasse“, in der von einem Geschenk des Reiches nach den Millionenentscheidungen gesprochen wird. Hierzu kann folgendes festgestellt werden:

Die Hilfskassen für gewerbliche Unternehmungen besteht seit 1919. Die ihr bewilligten Mittel sind jeweils im Etat des Reichswirtschaftsministeriums ausgewiesen worden. Der ursprüngliche Zweck der Hilfskassen für gewerbliche Unternehmungen war, den Werken Mittel zur Verfügung zu stellen, um eine rasche Demobilisierung zu gewährleisten. In der Zeit des Ruhrkampfes erstreckte sich ihre Tätigkeit auf eine Unterstützung von Industrien, die infolge Währungsnotlage, teilweise in Schwierigkeiten zu geraten drohten. Die Kredite wurden nicht von dem Reichswirtschaftsministerium, sondern von einem Ausschuss bewilligt, dem Vertreter des Reichsfinanzministeriums, des Reichsarbeitsministeriums und des Reichswirtschaftsministeriums angehörten. Von diesem Spruchauschuss wurden zur Unterstützung der Ruhrindustrie Kredite von im ganzen nur 10 Millionen Goldmark genehmigt. Voraussetzungen dieser Kreditgewährung war jeweils der Nachweis, daß die eigenen Mittel erschöpft und andere Kreditquellen nicht mehr zur Verfügung standen. Die Kredite wurden zur Verrückung der Lohn- und Betriebsmaterialkosten gewährt, da sonst die Betriebe zum Stillstand gekommen wären. An Papierkrediten wurden lediglich im Anfangskredit in Höhe von 300 000 Goldmark gewährt. Der Rest ist zunächst teilweise in Papiermark, teilweise auf Sach- bzw. Goldbesitzpfand gegeben worden. Ein großer Teil dieser Kredite ist bereits zurückgezahlt. Stundungsgesuche und Gefühls- und Anreizbewilligungen werden eingehend von Fall zu Fall geprüft und nur auf Grund einwandfreier Unterlagen bewilligt. Bei Nachprüfung der Kreditbewilligung der Hilfskassen für gewerbliche Unternehmungen ist der Rechnungshof des Deutschen Reiches beteiligt worden. Die Industrien, die von der Hilfskasse Kredite bekamen, waren die kleinen und mittleren Industrien. Die Großindustrie wurde grundsätzlich auf die Reichsbank als Kreditstelle verwiesen. Besonders in dem genannten Falle der Firma Otto Wolff ist, weil die Kreditgewährung über die Reichsbank nicht rechtzeitig erfolgen konnte, ein Kredit gewährt worden, über dessen Einzelheiten dem Reichsausschuss auf Grund von Unterlagen eingehend Bericht erstattet worden ist. Der Beauftragte dieses Ausschusses haben die Bedingungen der Kreditgewährung der Hilfskassen für gewerbliche Unternehmungen und die ihr zur Verfügung gestellten Summen sowie die Kreditgewährung von besonderer Bedeutung unterliegen.

Räumung von Ohligs, Gräfrath, Wermels-
kirchen und Engelskirchen.

Sollingen, 8. Febr. Die Besetzung des Bahnhofs Ohligs ist gestern mittags abgerückt. Ein Bahnhofs-
kommandant bleibt jedoch zurück. Die Kontrolle wird von der Militärpolizei weitergeführt. Im Orte befindet sich nur noch eine kleine Abteilung Militärpolizei. In Sollingen ist keine Veränderung eingetreten. Aus Gräfrath ist das englische Bahnhofs-kommando gestern vormittags abgezogen. Die Truppen führen in Lastkraftwagen in Richtung Sollingen davon, wo die einzelnen Bahnhofs-kommandos, die gestern zurückgezogen wurden, gesammelt werden sollten. Gräfrath ist nunmehr von Besatzungstruppen frei. Gestern mittags wurde auch Engelskirchen geräumt. Es gehört jedoch weiter zum besetzten Gebiet. In Wermelskirchen wurden die englischen Truppen, die bisher die Bahnkontrollen ausübten, zurückgezogen. Sie verließen die Stadt um 12 Uhr in Autos in Richtung Sollingen, sodaß Wermelskirchen nunmehr von Besatzung völlig frei ist.

Reise Herriots und Theunis' nach
London?

Verhandlungen über die Räumung Köln und der
Ruhr.

Paris, 8. Febr. Das „Petit Journal“ will er-
fahren haben, daß Ende Februar oder Anfang März Herriot und Theunis Baldwin in London einen Besuch abstatten werden, um mit ihm über die Frage der Kölner Zone zu verhandeln. Das Blatt glaubt, England werde verlangen, daß für die Räumung eine Art Kalender ausgearbeitet werde, wonach Deutschland zu gewissen Zeit-
punkten bestimmte Verpflichtungen zu erfüllen habe, während die Alliierten nach dieser Erfüllung die Räumung zu beschleunigen hätten. Das Blatt schreibt am Schluß, neben der Räumungs-
frage von Köln stehe die Ruhr. Für die Räumung

Vor umfangreichen Justizreformen

Eine programmatische Rede des
Reichsjustizministers.

Berlin, 7. Febr. Im Haushaltsausschuss des Reichstages ergriff Reichsjustizminister Frentzen das Wort zu einer programmatischen Rede.

Der Minister bezeichnete die Schaffung eines auf modernen Rechtsanschauungen aufgebauten in sich geschlossenen Prozessrechts als eine der Hauptaufgaben der nächsten Zeit. Wichtige Vorarbeiten seien von der beim Reichsjustizministerium gebildeten Zivilprozesskommission bereits geleistet. Den Wünschen weiter Kreise nach Vereinfachung des Zwanges zum Mahnverfahren in, wie der Minister ausführt, für die Urkunden des Wechselprozesses durch die Ver-
ordnung vom 11. 12. Rechnung getragen. Die Frage, einer völligen Abschaffung des Obligatoriums wird im Benehmen mit den Landesjustizverwaltungen geprüft. Die Frage der Abschaffung der Gerichts-
ferien wird mit den Ländern erneut erörtert. Die alsbaldige ersatzlose Aufhebung der Entlassungsverordnung vom 15. 1. würde die Zivilsenate des Reichsgerichts in eine Geschäftsstelle bringen, wofür das Reichsjustizministerium die Verantwortung nicht übernehmen könnte. Den Bestrebungen der mittleren und unteren Justizbeamten auf Verrückung der Amtsbefugnisse in den Justizstellen bringe ich volles Verständnis entgegen. Die schwebenden Erörterungen mit den Ländern sind noch nicht abgeschlossen. Der Entwurf eines Gesetzes über die unehelichen Kinder und ihre Annahme an Kindesstatt enthält tiefgreifende Veränderungen des Bürgerlichen Gesetzbuches. Ich werde dafür eintreten, daß der Entwurf sobald als möglich im Kabinett zur Beratung gelangt. Die sachliche Stellungnahme zur Frage der Vereinfachung der Gerichtsverfahren wird der Beratung des Antrages der Abgeordneten Frau Lüders und Gen. vorbehalten bleiben müssen. Die zeitgemäße Regelung des ehelichen Güterrechts bildet den Gegenstand eines lebhaften Meinungs-austausches. Soweit sich bei der Berücksichtigung der noch vorhandenen Wohnungsnotlage eine Förderung der in jenem Gesetz enthaltenen Zwangsversteigerungen ermöglichen läßt, darüber trat das Reichsjustizministerium schon vor einiger Zeit mit den Ländern in Erörterungen ein, die noch nicht abgeschlossen

sind. Das Reichsjustizministerium trat auch in eine erneute Prüfung der gesamten Frage des Ver-
fahrensrechts ein. Ferner soll eine Zentralstelle zur Beherrschung der Einheitlichkeit der Rechtsprechung beim Reichspatentamt geschaffen werden. Die allgemeine Revision des Patentrechts, des Gebrauchsmusterrechts und des Warenzeichengesetzes ist noch in der Schwebe. Die Reichsregierung ist gegenwärtig mit den vorbereitenden Arbeiten für den im Oktober im Haag stattfindenden Kongress beschäftigt. Dem Beitritt des Reiches zum Madrider Abkommen, betreffend die Unterdrückung falscher Herkunftsbekundung auf Waren, zuziehen. Auch der gewerbliche Rechtsschutz für Patente, Gebrauchsmuster und Warenzeichen samt den vertraglichen Regelungen unterliegen. Zur Fortbildung der sogenannten Saager Konventionen hat die niederländische Regierung die Einberufung einer allgemeinen Konferenz für das Frühjahr im Haag in die Wege geleitet. Die Gesandtschaften über die Genehmigung internationaler Verträge über Eisenbahnverkehr, Personen- und Gepäckverkehr werden demnächst dem Reichstage zugehen. Weitere wichtige Aufgaben des internationalen Verkehrsrechts stehen bevor. Die Entwürfe zu Auslieferungsverträgen des Reiches mit Österreich, Italien, Litauen, Finnland, die Verbände der russischen Sowjet-Republik und den Vereinigten Staaten von Amerika sind ausgearbeitet. Wichtige Verhandlungen darüber fanden mit Österreich und Finnland statt. Der Abschluß ist zum Teil wegen des zu erwartenden deutschen Auslieferungsrechts bisher unterbrochen. Der Entwurf eines Auslieferungsrechts ist im Reichsjustizministerium ausgearbeitet. Der Entwurf eines allgemeinen deutschen Strafgesetzbuches wird etwa in einem Jahre dem Reichstage zugeleitet werden können. Das Strafrecht soll auf völlig neue Grundlagen insbesondere nach der Richtung einer besseren Sicherung gegen das Gemeingefährliche und der Verhinderung von Verbrechen hergesteuert werden. Die Strafrechtsarbeiten eifrig an der Fertigstellung der Begründung mit. Nach dem Abschluß stehen die Erörterungen über die Einführung einer besonderen Strafvollzugsstatistik.

Die Abrüstung der deutschen Industrie.

Ausführungen von Geheimrat Bäder.

TU. Köln, 8. Febr. Ueber den Zusammenhang der Abrüstung der Kölner Zone mit der Abrüstung der deutschen Industrie teilt das Präsidialmitglied des Reichsverbandes der deutschen Industrie Geheimrat Bäder dem Berliner Korrespondenten der „Kölnischen Zeitung“ mit, daß der Spitzenverband der deutschen Industrie für die Erfüllung des Friedens-
vertrages sei. Er sei überzeugt, daß sämtliche industriellen Unternehmungen die Abrüstung voll durchzuführen haben, da sie alle Anlagen für ihre Friedensherstellung verwenden müssen und zusammenbrechen würden, wenn sie für spätere Rüstungszwecke auch nur einen Teil der Betriebe auswechseln. Während der sechs Jahre sind mehr als 7000 Betriebe der früheren Kriegsindustrie zum Teil mehrfach von den Kontrollauschüssen beaufsichtigt worden. Sämtliche Verbesserungen und Umstellungsanordnungen der Kontrollauschüsse seien durchgeführt worden und die größten wirtschaftlichen Schäden würden stillschweigend getragen. Nur in etwa sieben Fällen haben sich die Firmen geweigert, offensichtlich unberechtigte Forderungen auf Verstärkung von Anlagen auszuführen. Daraus sehe man, daß unsere frühere Kriegsindustrie nicht mehr vorhanden ist oder sich vollständig umgestaltet hat.

Auf die Frage des Korrespondenten, ob die in der Note des Verbandes geforderten gesetzgeberischen Maßnahmen auch die Industrie betreffen, betonte Geheimrat Bäder, daß die Herstellung und Ausfuhr von Kriegsgeräten durch gesetzgeberische Maßnahmen wesentlich beschränkt worden sei. Das Gesetz vom 26. Januar 1921 verbiete nicht nur die Unterfertigung und Ausfuhr von Kriegsgeschäften, sondern erstreckte sich auch auf Gegenstände, die damit in Verbindung zu bringen seien.

Einpruch der Industrie, des Handels und der
Banken gegen die Neuordnung der Finanzwirtschaft.

Berlin, 8. Febr. Die Spitzenverbände der Industrie, des Handels und des Bankwesens nehmen in den Morgenblättern Stellung gegen die vom Reich, vom Reichsfinanzminister und den Finanzministern der Länder geplante Neuordnung der Finanzwirtschaft. Die auf Einkommen-, Körperschafts- und Gewerbesteuer 1924 gestellten Voraussetzungen können keinesfalls als Grundlage angenommen werden, um daraufhin eine Neuverteilung der Steuererträge auf Reich, Länder und Gemeinden vorzunehmen und die Staatsaufgaben, denn die Voraussetzungen seien nach Maßstäben geleistet worden, welche die Wirtschaft ungünstig belasten. Die Spitzenverbände fordern daher Feststellung des im Jahre 1924 begreifbar entfallenden Wirtschaftsjahres erzielten Einkommens und die alsbaldige Verabschiedung der von der Regierung angekündigten Steuergesetze. Hierbei wird erneut betont, daß die über die dritte Steuernotverordnung hinausgehende Aufhebung privater Schuldverhältnisse die Steuerfähigkeit der Wirtschaft stark beeinträchtigen würden.

Die ersten Verhandlungen im
neuen Aufwertungsausschuss.

Von Landgerichtsdirektor Dr. Wunderlich.

Der Verfasser hat gemeinsam mit der deutschen nationalen Fraktion, dem Zentrum, der Wirtschaftspartei und der Bayerischen Volkspartei den Erlaß eines Gesetzesentwurfes verlangt, wonach in Rechtsstreitigkeiten über die Aufwertung von Vermögensanlagen und Ansprüchen die Verhandlungen vor Gerichten und Aufwertungsausschüssen auf Antrag des Gläubigers einstweilen ausgesetzt werden können. Der Gesetzesentwurf ist mit der Abänderung angenommen worden, daß aus der Annahmeschrift eine Vorbeschrift geworden ist. Im nachstehenden Aufsatz schildert der bekannte Sachverständige für Aufwertungsfragen die bisherigen Verhandlungen im neuen Aufwertungsausschuss. Seine sachlichen Ausführungen werden allen willkommen sein, denen an einer leidenschaftlichen Erörterung der streitigen Probleme gelegen ist.

Die ersten Verhandlungen im neuen Aufwertungsausschuss sind in der Öffentlichkeit, auch in der Presse vielfach mißverstanden worden und haben u. a. auch gegen mich (vergl. die Wochenchrift „Der deutsche Spar“ vom 25. 1. 25, Nr. 4) Vorwürfe ausgelöst, die einer Nichtbefolgung bedürfen.

Ich schide voraus eine rein sachliche Wiedergabe des Sachstandes: Unmittelbar nach der Konstituierung des neuen Aufwertungsausschusses, die kurz nach der Regierungsbildung stattfand, ersuchten die Sozialdemokraten, die ja zur jetzigen Regierung in schärfster Opposition stehen, den Vorsitzenden des Ausschusses, den deutschen nationalen Abgeordneten Dr. Steinger, um sofortige Unterbrechung einer Sitzung zur Beratung über den vom 8. 12. 1924 diskutierten Antrag der Abgeordneten Dr. Steinger, Dr. West, Hergt und Genossen, in dem verlangt wurde, daß die Verordnung des Reichspräsidenten vom 4. Dezember 1924 sofort aufgehoben wird. Diese Sitzung fand am 21. 1. 25 statt. In ihr begründete zunächst der deutsche nationale Abgeordnete Dr. West sehr eingehend den Antrag seiner Parteifreunde und verlangte die Zustimmung des Ausschusses zum Antrag. Im Laufe der Debatte stimmten dem Antrag zu: die Sozialdemokraten (Abg. Reil) und die Demokraten (Abg. Dietrich-Waden). Ich selbst führte als Vertreter meiner Fraktion etwa folgendes aus: Auch wir hielten die Verordnung vom 4. 12. 1924 für überaus bedenklich, politisch, weil die Voraussetzungen ihres Erlasses nach dem Wortlaut des Art. 48 der Reichsverfassung wohl kaum gegeben seien, und rechtlich, weil sie nach den Urteilen des Reichsgerichts und Kammergerichts vom November 1924 einem Eingriffe in die Unabhängigkeit der Gerichte zweifelhaft ähnlich sei; auch sei sie wahrscheinlich ein Schlag ins Wasser, da die Gerichte ihre Gültigkeit wiederum in Zweifel ziehen könnten (das ist inzwischen in einem Beschluß des Reichsfinanzhofes vom 5. 1. 25 geschehen); immerhin sei die Aufhebung der Verordnung ein verhältnismäßig schwerwiegender politischer Akt, daß man vorher der Regierung — der Minister, der damals gegenzeichnet hatte, war ja inzwischen Reichskanzler geworden — Gelegenheit geben müsse, sich darüber zu äußern, warum sie den Erlaß für notwendig angesehen habe. Die Regierung war nämlich am 21. 1. 25 im Ausschuss nicht vertreten, da an demselben Tage gerade eine wichtige Besprechung in der Aufwertungsfrage mit den Ländern stattfand. Kein Abgeordneter hat übrigens bezweifelt, daß die Regierung nur aus zwingenden Gründen diesen Verhandlungen vom 21. 1. 25 fern geblieben ist. Während nun das Zentrum (Abg. Schetter) von vornherein erklärt hatte, daß es den Antrag der Deutschen nationalen ablehnen werde, schlossen sich der Abg. Emminger (Bayer. Volkspartei) und Hergt (deutschnational) meinen Ausführungen, daß man der Regierung Zeit zur Neuregung geben müsse, vollinhaltlich an, und es wurde schließlich auf Antrag Hergt und Wunderlich gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Demokraten beschlossen, die weitere Verhandlung auf den 27. 1. 25 zu verlagern. Die dem Beschluß stimmten die Antragsteller Dr. Steinger und Dr. West zu.

In der Sitzung vom 27. 1. 25 gab zunächst der Reichsjustizminister die offizielle Erklärung der Regierung über die Aufwertungsfrage bekannt, die überall in der Presse schon veröffentlicht wurde. Sofort danach führte der Abg. West aus, daß ihm diese Erklärung ungenügend seien, und daß er deshalb seinen Antrag, die Verordnung vom 4. 12. 24 aufzuheben, aufrecht erhalten müsse. Dem stimmte der Abg. Reil (Soz.) zu. Im weiteren Verlaufe der Debatte griff dann der Abg. Hergt (deutschnational) ein, unterließ die Ausführungen seines Fraktionsgenossen, wonach die Regierungserklärungen ungenügend gewesen seien und begehrte noch weitere Auskunft über den zu erwartenden Entwurf eines Aufwertungsgesetzes. Staatssekretär Joel für das Reichsjustizministerium gab darauf bekannt, daß der neue Entwurf in etwa 3-4 Wochen dem Reichstage zugehen werde und daß er eine neue Überarbeitung des Aufwertungsrechts, wie es bisher in der 3. Steuernotverordnung enthalten gewesen sei, bringen werde. Der Reichsfinanzminister von Schäfers, der sich hinsichtlich der Fertigstellung des Entwurfes dem Staatssekretär Joel anschloß, machte noch eine Reihe ergänzender Bemerkungen über die zukünftige Behandlung der Aufwertung. Ich selbst habe danach namens meiner Fraktion etwa folgendes ausgeführt: die heutigen Regierungserklärungen bedeuteten zweifellos einen Fortschritt; während im vorigen Sommer der damalige Reichsfinanzminister nach langwierigen Verhandlungen sich bereit erklärt hatte, im Ausschuss positiv mitzuarbeiten (was im Grunde genommen gar nichts betrug) wollte jetzt die Reichsregierung in 3-4 Wochen einen neuen Gesetzesentwurf von sich aus vorlegen; hätte noch im Oktober 1924 der damalige Reichsfinanz-

Haushaltsausschuss des Reichstages.

Eisenbahnfälle.

Berlin, 7. Febr. Im Haushaltsausschuss des Reichstages wurde zunächst das Eisenbahnun-
glück in Herne besprochen. Ministerialdirektor Gutbrod vom Reichsverkehrsministerium erklärte hierzu, daß die Schuldfrage noch nicht endgültig geklärt sei. Er gab dann eine statistische Übersicht über die Eisenbahnfälle der letzten Jahre. Danach ereigneten sich von 1913 bis September 1924 auf dem gesamten Gebiet der deutschen Eisenbahnen 4075 Personenschäden. Die Zahl der beim Eisenbahnverkehr Getöteten oder Verletzten, ohne Selbstmörder, betrug im Jahre 1913 3786, im Jahre 1917 6488, im Jahre 1922 3742, vom 1. 4. 1923 bis 30. 11. 1924 3663. Nach Schluß der Aussprache wurde eine Entschließung Wieland (Dem.) angenommen, wonach u. a. die Reichsbauverwaltung zum Reichsverkehrsministerium überzuführen ist.

Die Gründe seien in dem Begleitschreiben dargelegt

Bochumer Nachrichten.

Nachdruck unserer Originalberichte ist ganz oder auch im Auszug nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Bochum, 9. Febr.

Wochenmarkts-Berichte.

Markt- und Wochenpreise vom 7. Februar.

Weiß- und Wurstwaren.			
Schweinefleisch	1,00-1,10 M.	Leberwurst	0,70-1,10 M.
Bratfleisch	0,90-1,00 -	Metzwurst	1,10 -
Gebratene	0,80-0,90 -	Metzwurst	0,90-1,20 -
Gemischtes	0,90-1,00 -	Metzwurst	0,55-0,80 -
Gebratene	0,80-1,00 -	Metzwurst	1,10-1,30 -
Metzwurst	1,10-1,50 -	Metzwurst	0,90-1,00 -
Rindfleisch	1,00-1,10 -	Metzwurst	1,10-1,40 -
Fett.			
Butter	1,40-1,50 M.	Margarine	0,55-1,00 M.
Flüssigbutter	0,60-0,70 -	Butterfett	0,55-0,60 -
Flüssigbutter	1,00-1,10 -	Butterfett	0,80-0,85 -
Flüssigbutter	0,40-0,50 -	Butterfett	0,85-0,90 -
Flüssigbutter	0,40-0,50 -	Butterfett	1,10-1,20 -
Flüssigbutter	0,40-0,50 -	Butterfett	2,10-2,50 -
Flüssigbutter	0,40-0,50 -	Butterfett	0,55-0,60 -
Gemüse.			
Bratkohl	0,30-0,35 M.	Bratkohl	0,30-0,35 M.
Bratkohl	0,30-0,35 M.	Bratkohl	0,30-0,35 M.
Bratkohl	0,30-0,35 M.	Bratkohl	0,30-0,35 M.
Bratkohl	0,30-0,35 M.	Bratkohl	0,30-0,35 M.
Bratkohl	0,30-0,35 M.	Bratkohl	0,30-0,35 M.
Bratkohl	0,30-0,35 M.	Bratkohl	0,30-0,35 M.
Bratkohl	0,30-0,35 M.	Bratkohl	0,30-0,35 M.
Bratkohl	0,30-0,35 M.	Bratkohl	0,30-0,35 M.
Bratkohl	0,30-0,35 M.	Bratkohl	0,30-0,35 M.

Der Samstag-Bochumer Markt auf dem Wilhelmplatz war reichlich mit allen Artikeln besetzt. Die Kaufkraft war etwas besser, als am vergangenen Mittwoch. Namentlich waren es Fleisch-, Fett- und Wurstwaren, die sehr gefragt wurden. Große Nachfrage wurde nach Butter und Eiern gestellt. Die Preisliste hielt sich hier so ziemlich im alten Rahmen. Doch das Angebot war viel reichlicher, als die Nachfrage, und mußte auch in diesen Artikeln wieder ein großer Teil der Waren nach Hause gefördert werden. Der Fisch- und Fleischmarkt zeigte gute Umsätze. Der Gemüsemarkt war äußerst reich besetzt, aber leider mußte auch hier der größte Teil der Waren wieder abhandeln. Apfelsinen waren in allen Größen und Sorten so reichlich vorhanden, daß man wohl mit Recht sagen konnte, der Markt sei mit dieser Ware überschwemmt. Apfelwein war noch sehr reichlich im Preise von 12-17 Pf. vorhanden. Gänsefleisch wurde mit 1,60-1,80 M. angeboten. Der Blumenmarkt war sehr gut besetzt, namentlich sind es jetzt die Tulpen, die den Markt beherrschen.

Höhere Handelsschule in Bochum.

Der Schulvorstand der Kaufmännischen Schule der Industrie- und Handelskammer zu Bochum hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, den bisher einjährigen Lehrgang der Höheren Handelsschule auf zwei Jahre zu erhöhen. Maßgebend hierfür war die langjährige Erfahrung, daß der Lehrgang für eine einjährige Schulzeit zu umfangreich ist und zur Überlastung der Schüler führt; außerdem war bisher die Übung in den handelsrechtlichen Fächern infolge der Kürze der Unterrichtsbauer zu gering, so daß den Arbeitgebern nur ungenügende, nicht ausgebildete Kräfte überwiesen werden konnten. Für eine Überanstrengung soll den männlichen Besuchern gestattet werden, auf Wunsch bereits nach einem Jahre eine Abschlussprüfung über das erste Jahr ihres Schulbesuches zu machen. Für die Schülerinnen ist die zweijährige Ausbildung gegenüber anderen Berufsaufstiegen noch immer der kürzeste Weg, eine bezahlte Stellung zu erlangen und zugleich die Möglichkeit zu haben, in höhere Stellen aufzusteigen.

Durch die neuen Erfolge über die Erfahrungsprüfung ist die Höhere Handelsschule zum Verbindlichen zwischen der Unterbindung der Höheren Schule und der Höheren Handelsschule geworden. Diese neue Prüfung berechtigt zum Studium und zur Ablegung der Diplomprüfung als Volkswirt oder als Kaufmann an den wirtschaftswissenschaftlichen Fakultäten und an den Handelshochschulen. Voraussetzung ist, daß der Prüfling die Reife für die Obersekunda einer Höheren Schule und außerdem das Reisezeugnis einer zweijährigen Höheren Handelsschule oder das Zeugnis einer einjährigen Höheren Handelsschule mit dem Prädikat „gut“ hat. Außerdem wird kaufmännische

Praxis von zwei bzw. drei Jahren verlangt. In dieser Berechnung erschließt sich zwar nicht der Zweck der Höheren Handelsschule; sie ist in erster Linie höhere Fachschule, welche den Zweck hat, den jungen Kaufleuten die notwendigen rechtlichen und wirtschaftlichen Kenntnisse zu geben. Aber sie ermöglicht es den Besuchern, früher oder später ihre Ausbildung zu erweitern und dabei organisch an die auf der Höheren Handelsschule erworbenen Kenntnisse anzuknüpfen. Die Handelschulabschließenden werden in der Erfahrungsprüfung von der Mathematik und einer Fremdsprache befreit. Auf die Anforderungen in den übrigen Fächern, insbesondere im Deutschen, in der zweiten Fremdsprache, in der Geschichte und in der Erdkunde wird der Unterricht der Höheren Handelsschule so viel Rücksicht nehmen, daß die Schulkennntnisse den Anforderungen der späteren Erfahrungsprüfung möglichst entsprechen. Es ist anzunehmen, daß der jetzige Zustand nur eine Etappe ist auf dem Wege, bei der Erfahrungsprüfung den allgemeinhinreichenden Kenntnissen die praktischen Berufskenntnisse in Verbindung mit fachwissenschaftlichen Kenntnissen gleichberechtigt an die Seite zu stellen. In der jetzigen Zeit ist in allen Fällen, wo aus sekundären Gründen oder aus anderen Ursachen der gerade Weg zum Abiturium nicht gegangen werden kann, eine gute Vorbereitung für den Beruf auf einer Fachschule nicht nur deshalb wünschenswert, weil sie sich im höheren Schulverdienst auswirkt, sondern weil sie zugleich Gelegenheit gibt, den Schritt zur Hochschule ohne die bisherige Externenprüfung zu tun.

Für alle jungen Leute, welche Kaufmann werden wollen, eröffnet sich der Besuch der Höheren Handelsschule als unerlässlich; er erfolgt am besten vor dem Eintritt in den Betrieb. Die Schulzeit ist nicht verloren, weil die Lehrgänge von meisten Firmen für den Handelschulabschließenden auf zwei Jahre bemessen wird. Die rein praktische Ausbildung ist jetzt viel zu einseitig, als daß sich allgemein fachliche Kenntnisse als überflüssig erweisen. Der Einwand, daß die Fachschulkenntnis oft nicht verwertbar seien, trifft nicht zu; sie haben sich noch immer nicht nur im wirtschaftlichen, sondern auch im übertragenen Sinne bewährt; denn auf der Ausbildung zur Charakterfesten Kaufmannsberuflichkeit beruht ein großes Maß von Fachbildung, die nur auf gutausgebildeten Lehrlingen zu erwerben ist.

Möge die Höhere Handelsschule in ihrer jetzigen Gestalt in diesem doppelten Sinne praktischer Ausbildung und wissenschaftlicher Vorbereitung mit Erfolge arbeiten.

Auslandsreisen ab 1. Januar 1925.

Am 1. Januar 1925 sind das Gesetz gegen die Steuerflucht vom 26. Juli 1918 und das Gesetz gegen die Kapitalflucht vom 26. Januar 1923, letzteres mit Ausnahme der Bestimmungen betreffend Depot- und Depotscheinbesitzer, außer Kraft getreten. Außerdem ist unter dem 22. Dezember 1924 die Ausfuhrbescheinigung zur Abfertigung von Reisenden geändert worden. Danach ergibt sich folgende Rechtslage:

1. Die steuerlichen Unbenachteiligungen der Ausreisenden, die bislang für die Ausreise aus dem Reichsgebiet erforderlich waren, sind infolge Ablaufs des Steuerfluchtgesetzes vom 1. Januar 1925 ab in Fortfall gekommen.

2. Der deutsche polizeiliche Sichtvermerk, der für Reichsangehörige bisher bestand, konnte infolgedessen mit Wirkung vom gleichen Tage ebenfalls aufgehoben werden. Das ist durch die vorerwähnte Verordnung vom 22. Dezember 1924 geschehen. Danach können also Deutsche jederzeit lebhaft auf Grund ihres Passes in das Ausland reisen. Dagegen bleibt natürlich die Vorschrift, daß für die Einreise in einen fremden Staat der Deutsche sich nach den Bestimmungen des ausländischen Staates dessen Einreisepasse beschaffen muß, unberührt.

3. Die Währungsfrage von Zahlungsmitteln in das Ausland war bisher im Kapitalfluchtgesetz geregelt und unterliegt mit dessen Ablauf ebenfalls keiner Beschränkung mehr, jedoch ab 1. Januar 1925 der ausreisende Deutsche auch mehr als 500 Mark, einzeln, ob in deutscher oder ausländischer Währung, mit in das Ausland nehmen darf, ohne vorher die Genehmigung des Finanzamtes hierzu einzuholen. Eine Kontrolle der Zahlungsmittel bei dem Grenzübertritt wird infolgedessen vom 1. Januar 1925 ab nicht mehr stattfinden. Der Ankauf ausländischer Zahlungsmittel bedarf nicht mehr der Genehmigung des Finanzamtes, er kann nur bei den sogenannten Devisenbanken geschehen.

4. Die Verwendung von Zahlungsmitteln in das Ausland war bisher ebenfalls auf Grund der Bestimmungen des Kapitalfluchtgesetzes beschränkt und kann ab 1. Januar 1925 ohne Beachtung irgendwelcher Vor-

schriften, insbesondere auch ohne Vermittlung von Banken, geschehen.

5. Ausländische Wertpapiere unterliegen dagegen noch nach wie vor den Bestimmungen der Verordnung vom 22. September 1922 betr. Verbot der Ausfuhr, Veräußerung und Verpfändung ausländischer Wertpapiere. Danach darf die Veräußerung oder Verpfändung nur mit Genehmigung der Devisenbeschaffungsstelle, Berlin W 23, 7. Am Weidenbaum 1a, geschehen.

6. Die Gütschriften von Geldbeträgen, auf dem Konto eines Ausländers in in- oder ausländischer Währung, ferner die Einlösung von ausländischen Wechseln oder Schecks, sowie Auszahlungen und Kreditbeträge unterliegen ab 1. Januar 1925 ebenfalls keinen Beschränkungen mehr.

7. Der Abschluß ausländischer Versicherungen unterlag bisher den Beschränkungen der Verordnung über Kapitalabwanderung in das Ausland durch Abschluß von Versicherungen vom 5. Januar 1919. Ob die Verordnung, die im § 25 des Kapitalfluchtgesetzes ausdrücklich in Bezug genommen war, durch den Ablauf des letzteren ebenfalls außer Kraft getreten ist, ist zweifelhaft und dürfte alsbald authentisch geklärt werden.

Wetterbericht. Veränderlich, kälter. Der nördliche Westwindstrom ist über Schottland weiter südwestwärts vorgedrungen. Er ist jedoch nicht sehr kräftig entwickelt, so daß der unbedeutende Witterungscharakter nur vorübergehend unterbrochen wird, da vom Ozean wieder ein neuer Tiefdruckwirbel heranzieht. Die Schneehöhe auf dem Röhlen Wiesen beträgt bei minus 1 Grad 3 Zentimeter, auf dem hohen Schwarzwald etwa 40 Zentimeter. Vorherige bis Montag: Veränderlich mit Niederbeträgen zum Teil in Schauern, bei zeitweiser stärkeren südwestlichen bis westlichen Winden, Temperaturen schwänkelnd, aber im allgemeinen etwas rauher und später kräftigere leichter Frost, besonders in den höheren Lagen.

Kinderrückkehr aus Kottbus. Die im Kinderrückkehr aus Kottbus im Bochum in der Nacht vom Sonntag zum Montag am 12. Februar 1925 zurück. Ankunft in Langendreer 1,00 Uhr und in Bochum-Gbf. 1,11 Uhr nachmittags.

Bochumer Woche. Auf dem Schützenhofe ist man fleißig am Bauen. Die Hallen, die neu errichtet werden, bedecken eine Bodenfläche von 2000 Quadratmetern. Dazu kommt der Riesenlauf mit seinen Nebenräumen. Die Anmeldekarte zur Ausstellung gehen so zahlreich ein, daß sie kaum alle Berücksichtigung werden finden können. Die Hallen sollen übrigens stehen bleiben, um für die große Handwerksausstellung im Juni Verwendung zu finden. Im umfangreichsten Maße sind die Vorbereitungen für die Automobil- und Fahrradtreffen. Sie verspricht ein farbenfrohes, glänzendes Bild. Zwei Musikkapellen werden mit im Zuge fahren. Die Genehmigung der Polizeibehörden ist bereits eingeholt. Nicht nur der Stadt Bochum, auch der weiteren Umgebung wird ein Schauspiel geboten werden, wie man es hier noch nicht sah.

Der Westfälische Verkehrsverband. E. B. (St. Dortmund), hat nach Klärung des Verbandszweckes durch die französische Besatzung seine Tätigkeit in vollem Umfange wieder aufgenommen. Auf dem außerordentlichen Verbandstag in Dortmund am 31. Januar d. J. ist der Vorstand neu gewählt worden. Er setzt sich nunmehr aus folgenden Herren zusammen: a) Geschäftsführender Vorstand: Oberbürgermeister Dr. Eichhoff, Dortmund, Vorsitzender, Stadtrat Strohm, Dortmund, stellv. Vorsitzender und Schatzmeister, Magistratssekretär Dr. Schanz, Dortmund, Schriftf. und Geschäftsführer. b) Beisitzer: Landeshauptmann Dr. Diekmann, Münster i. W., Bürgermeister Dr. Diekmann, Minden, Kaufmann Eberhardt, Dissen, Syndikus Dr. Ebold, Siegen, Stadtsarkant Gronau, Neffinghausen, Oberbürgermeister

Die auch unsere Freunde sind, unsere einzigen Jäger. Aber du hast nämlich recht, sie sind es wert — der Mann sowohl wie dieses Mädchen. Sie sind eben Geist von unserem Geist — und Blut von unserem Blut — der Seele und der Rasse nach. Das ist es. Nur von dem Weibe kann man das nicht sagen. Was in Pressekreisen über sie für Geschichten umgehen, kann ich dir nicht wiedergeben. Hartmann geht wie ein Schlafwandler unter, durch alle Niedrigkeit — man adelt ihn, und er erfährt daher nichts. Nun, und dieser Schieber und Treppner, der Steinburg, hält die Leute durch Furcht im Banne. Wie steht er zu dir? Er hat vieles versucht. Unsummen hat er mir für die Beeinflussung des Handelsteils unserer Zeitung geboten — als das nicht verfrucht hat, er erpreßt und gebrüllt. Über welchen Einbruch könnte das auf mich machen, da ich doch nicht entfernt daran gedacht habe, mich den Konsequenzen meiner Tat zu entziehen, und mich deshalb frei bewegen darf. Ich werde sie zu fragen wissen, ohne daß ein Schatten auf dich fällt, wenn der Prozess beginnt. Denke doch nicht immer nur an mich, Gunther. Du hast doch auch ein eigenes Leben. Sie näherten sich wieder Marias Ruhebett, als Gunther antwortete: Mein, Erda — hierin wirst du mich verstehen müssen — ich habe kein Recht mehr auf mein Leben. Jeder Mensch hat die Freiheit und Möglichkeit zu tun, was er will, aber er hat dann auch die Pflicht, den Preis dafür zu zahlen. Ich werde nicht als Schuldner der Menschheit dastehen wollen. Was sagst du dazu, Maria? wandte sich Erda an diese, hast du uns angehört? Ja, die letzten Sätze habe ich erfasst, aber es läßt sich nichts dagegen sagen. Nur eines, meinte Erda, möchte ich noch dazu sagen. Du nennst dich Schuldner, Gunther. Aber ist nicht die Rechnung ausgeglichen? Wenn ein Mensch einen anderen sein Leben verleiht und raubt es ihm dann wieder, um es einem anderen zu schenken — hat dann nicht jener Mensch das Recht, es diesem zu nehmen? Ich habe dieses Recht ausgeübt — auf derselben Grundlage, die du als richtig bezeichnest. Zwischen zwei Menschen ist die Rechnung klar. Und lebe ich

der Saeten, Paderborn, Syndikus Dr. Hugo, M. d. R., Bochum, Bürgermeister Klein, Soest, Landrat Dr. Kretschmar, Verleburg, Bürgermeister a. D. Lappe, Dorsten, Geschäftsführer Dr. Martin, Dortmund, Bürgermeister Dr. Neuhäuser, Bad Drenhausen, Stadtrat Nahlenbeck, Iserlohn, Syndikus Dr. Kauchberger, Arnsberg, Bürgermeister Rohmann, Schwerte, Bürgermeister Dr. Schreiber, Arnsberg, Stadtsarkant Dr. Schulte, Münster i. W., Oberbürgermeister Dr. Speidel, Münster i. W., Stadtrat Vogel, Herne, Schriftsteller Wagenfeld, Münster i. W., Ehrenmann Westermann, Lügdenortmund, Syndikus Dr. Wilms, Liefeld.

Verbotene Zeitungen. Der General Truppenkommandant verleiht in den seit dem 11. Januar 1923 besetzten Gebieten sowie in dem Gebiete von Düsseldorf Stadt und Land die nachfolgenden Zeitungen bis 15. Februar 1925: Generalanzeiger von Duisburg, Volksstimme von Duisburg, Niederrheinische Nachrichten, Gladbecker Anzeiger, Sterkrader Volkszeitung, Osterfelder Stadtanzeiger.

Die Vergehen gegen die Preisdiskontierungsverordnung oder Haftverordnungen der Besatzung. Bei den Preisvergehen handelt es sich regelmäßig darum, daß in den ersten Stunden des Monats, bevor die neuen Schaufensterauslagen der Geschäfte fertiggestellt sind, einzelne Gegenstände noch keinen Preisetikett tragen. Die verhängten Geldstrafen der Besatzung schwanken zwischen 50 und 300 Goldmark. Es wird sich für die Geschäfte empfehlen, vor völliger Fertigstellung der Auslagen die Schaufenster zu verhängen. Bei den Haftvergehen handelt es sich fast ausnahmslos um solche Personen, die wohl den vorgeschriebenen Ausweis besitzen, ihn aber nachlässig vergessen haben. Eine Mahnung an jedermann, seinen Personalausweis einzufassen, wenn er die Eisenbahn benutzt oder sich sonstwie draußen bewegt, muß daher an dieser Stelle besonders ausgesprochen werden.

Kuberevier Bochum. Die geselligen Veranstaltungen des Kubereviere sind durch ihr gelegenes und abwechslungsreiches Programm bekannt. Auch das Gesellschaftsleben des Vereins am Samstag zeichnete sich durch vielseitige Darbietungen aus, die den zahlreichen Besuchern genussreiche Stunden brachten. Im Mittelpunkt stand die Begrüßungsansprache des Vorsitzenden Rechtsanwalts Schüller, der in seinen Worten vor allem der Jugend des Vereins und ihrer Vorbereitung sportlichen Verdienste gedachte und betonte, daß derjenige, der die Jugend habe, auch die Zukunft habe. Wenn man zur Jugend kein Vertrauen habe, dann fehle alles. Er begrüßte auch besonders die anwesenden Vertreter der Vereine Witten, Wetter, Steele und Dortmund, sowie der hiesigen Sportvereine und des Rheinisch-Westfälischen Regattaclubs. Aus den sonstigen Darbietungen heben wir vor allem die hübschen Tänze von Mitgliefern des Stadttheater-Balletts und die Regitationen von Willi Busch hervor. Nicht unerwähnt sei auch die musikalische Leitung des ganzen Abends durch den Obermusikmeister A. D. Baars. Sehr schön wirkte übrigens die Schmückung des Saales mit den internationalen Signalimpfen. Alles in allem ein Fest, das bei den Teilnehmern die beste Erinnerung hinterlassen haben wird.

Tagessbruch in Grumme. Auf der Liboriusstraße in Grumme ist ein riesiger Tagessbruch entstanden, nachdem gerade ein Laftauto die Stelle passiert hatte. Der Schaben erkrad fast über die ganze Straßenbreite und ist etwa 3 Meter tief.

Evangelischer Arbeiter- und Bürgerverein von Bochum und Umgebung. In der im Vereinssaal abgehaltenen Vorstandssitzung unter Leitung des 1. Vorsitzenden Riedel wurde als 2. Vorsitzender des Vereins der frühere 1. Vorsitzende Dümmer, als 1. Schriftführer Schmauch, als 2. Schriftführer, als 1. Kassierer Selb, als 2. Kassierer Braun gewählt. Der erste Unterhaltungsabend wurde auf den 29. März festgesetzt. Mitgließer, die noch mit ihren Beiträgen im Rückstand sind, können sofort wieder in ihre alten Rechte eintreten, sobald sie ihren Verpflichtungen nachgekommen sind. Nach Beschluß sollen nunmehr Ermittlungen angestellt werden, bei welcher Zeit die einzelnen Mitglieder dem Verein angehören. Bei den nun folgenden Jahrtagen muß jedes Mitglied Jahr und Tag seines Eintritts an der Kasse angeben. Es handelt sich darum, festzustellen, wie viel 25-Jahre-Jubilare der Verein heute aufzuweisen hat. Diesen Treuegedienten soll zurzeit dann eine besondere Ehrung zuteil werden. Zu den nächsten Vorstandssitzungen erfolgen schriftliche Einladungen.

Reichsbund der Kriegsgeschädigten und Hinterbliebenen. Die Generalversammlung des Reichsbundes der Kriegsgeschädigten und Hinterbliebenen fand im Lokale Kirchhoff, Bahnhofstr. 32, statt.

Erda.

Roman von Bräunhilde Hofmann.

Copyright by Carl Dunder, Berlin W 62, 1924.

(Nachdruck verboten.)

32) Erda kannte diese Adresse. Sie selbst würde dieses Haus niemals vergessen, das sie nur einmal betreten hatte. Wie sie sanken ihre Arme nieder; sie wandte sich ziellos ins Zimmer zurück.

Wer kann mir helfen — wer kann mir raten —?

Ich überhaupte noch etwas zu retten — ist nicht längst alles verloren?

Dann ging sie zur Tür hinaus ohne Entschluß — wollte eigentlich das Haus in der Richtung zum Garten verlassen. Doch in der Halle machte sie Halt und ging zurück, um das Arbeitszimmer Hartmanns, wo ein Telefon auf dem Schreibtisch stand.

Sie verlangte die Nummer des Opernhäuses.

Es dauerte einige Zeit, bis sie über verschiedene Verbindungszentralen die Bühne erreichte. Der Regisseur meldete sich. Mein, Herr Hartmann sei nicht mehr da; die Probe wäre vorüber. Er wäre mit einigen Herren fortgegangen, wohin, wisse er nicht.

Sie legte den Hörer zurück und stand unschlüssig.

Sollte sie Gunther herbeirufen lassen und sich ihm anvertrauen? Ohne Hartmanns Wissen und Willen ging das auch nicht. Die Schwere ihrer Meinung blieb auf ihrer Seele allein liegen.

Ihr Bild ließ zufällig auf ein Bild, das Hartmann mit seiner jungen Frau darstellte und über dem Schreibtisch hing.

Könnte ich es dir ersparen, es wäre mir das Leben wert, sagte sie in den lebendigen Blick seines Bildes hinein, der ruhig, fast mit einem kaum merklichen Lächeln auf sie niederfiel.

In einem letzten Entschluß griff sie zum Telefonbuch und suchte eilig, mit bebender Hand, eine andere Nummer. Sie nannte sie, sie wurde ihr wiederholt; sie wartete, wartete mit zitterndem Herzen. Minutenlang wartete sie. Es meldete sich niemand.

Das Fräulein vom Amt fragte nachzusehen — ja, es war die richtige Nummer, auch die richtige Adresse: Tiergartenstraße — kein Versehen. Es wurde nochmals gerufen. Sie hörte deutlich das monoton wiederkeh-

rende Rauschen der Telefonglocke, die an dem anderen Apparat klingen mußte. Wimmelfang. Der Teilnehmer meldete sich nicht.

Also auch das vergebens. War es nicht doch vielleicht alles ein Irrtum? fragte sie sich. Aber die innere Stimme der Herzensqual wollte sich nicht stillen lassen. Es war nicht möglich, daß niemand vom ganzen Personal des großen Hauses anwesend war — es war nur möglich, daß niemand das Zimmer des Hausherrn betreten durfte, so dem das Telefon eingestellt sein mußte, und daß dieser selbst sich nicht meldete. Doch vielleicht war es auch ganz anders.

Sie atmete auf, als sie den Garten wieder betrat, die frische Luft ihr lebendig entgegenwehte. Und als sie dann ihren Bruder, das Buch, aus dem er gelesen, noch in der Hand, in eifriger Unterhaltung mit Maria erblickte, die ihm offenbar voll herzlichem Interesse zuhörte, brach als Reaktion der tiefsten Erniedrigung ein zarter Glücksschimmer in ihr Herz.

Gunther stand auf und kam ihr entgegen.

Erda — welch seltener Mensch ist dieses Mädchen! Wieviel mehr verstehe ich jetzt dich und ihren Bruder. In einer ganz anderen Atmosphäre lebt ihr, als wir draußen im Trübel des gewöhnlichen Lebens.

Ich — glaube nur, er dringt auch zu uns.

Er sah sie prüfend an.

Wie siehst du eigentlich aus? Laß dich einmal anschauen! Es liegt etwas undefinierbarer Reues in deinem Wesen.

Sie richtete die großen grauen Augen klar auf ihn, und er empfand die Schönheit des Blickes.

Du bist reifer geworden, Erda, ernst — aber auch schöner.

Sie lächelte ihn an. Du mußt mir nicht schmeicheln — aber es ist wohl wahr: das Leben wirkt uns durch, bis wir werden wie ganz weiche Handbäume.

Aber wer dich kennt, weiß, daß die Stahlhand darunter steckt. Außerdem aber, um meine Lobsprieche zu parabolisieren, muß ich dir sagen, du bekommst ja schon große Haare!

Ja, sagte sie; aber ich hätte ja auch einige Entschuldigungen.

Er nickte.

Es ist zu viel auf einmal dir auferlegt worden. — Offen gehalten, zuweilen hat mich der Gedanke emboldet, daß du dich aufreißt für diese Menschen hier, wenn

nicht mehr, wäre sie es auch gegenüber der menschlichen Gesellschaft, gegen die ihre einzelnen Mitglieder Verpflichtungen haben. So aber ist dieser letzte Posten noch offen.

Sie wollen also dem Staate das Recht der Anklage zugestehen? fragte Maria.

Ich halte mich verpflichtet, da noch ein Mitglied, meine Schwester, mich mit dem Leben verbindet. Sonst hätte ich die Entscheidung ohne gerichtliche Erörterung vorgenommen.

Man kann nicht alles nach dem Ermessen des Verstandes ordnen — oftmals entscheidet das Leben selbst, entgegnete Maria.

Die Sonne sinkt, Maria, ich glaube, wir gehen jetzt hinein. Darf Gunther helfen, dich zu führen? fragte Erda fürsorgend.

Er kann es gern, antwortete Maria. Ihre Schwester fragt danach, weil mir die Berührung der meisten Menschen unangenehm ist, sagte sie erklärend zu Gunther.

Langsam schritten die drei zusammen zum Hause zurück. Auf halbem Wege blieb Maria plötzlich stehen und sagte: Laßt mich doch einmal etwas freier gehen — ich glaube, ich kann es — ich fühle mich sehr viel besser.

Gunther sah mit einem glücklichen Lächeln zu Erda hinüber, als die Kranke, nur leicht auf seinen Arm gestützt, den Rest des Weges zurücklegte. Als sie die Treppe erreicht hatten, lag ein feiner, roter Schimmer auf den zarten Wangen, das dem fast durchsichtigen Antlitz einen leuchten Liebesblick verlieh. Gunther sah es betroffen, als er mit wortloser Selbstverständlichkeit die leichte Gestalt auf die Arme nahm und die meinsten Stufen der Treppe hinauftrug. Er glaubte, noch nie eine ruhendere Schönheit gesehen zu haben.

Oben angelangt, stellte er sie vorsichtig nieder und bot ihr die Hand zum Abstieg.

Leben Sie wohl, sagte er innig. Die Stunde dieses schönen Tages war so reich, daß ich nicht wage, auf ihre Wiederkehr zu hoffen.

Warum sollte sie nicht wiederkehren, da wir inzwischen doch wachsen werden? Ich danke Ihnen für Ihren Besuch.

Ich ganz allein habe zu danken. Daß ich des Dankes fähig bin, ist die einzige gute Eigenschaft, die ich an mir kenne.

(Fortsetzung folgt.)

Handel / Industrie / Verkehr.

Essener Credit-Anstalt Bochum
Wilhelmstraße 20. Fernspr. 4070-4071

Amtliche Berliner Devisen-Kurse

Für drachm. Auszahl.	Z. Teil.	7. Febr.	8. Febr.	9. Febr.
Holland	100%	168.84	169.24	169.41
Belgien	100%	21.56	21.61	21.62
Norwegen	100%	63.34	63.10	64.31
Dänemark	100%	74.56	74.74	75.09
Schweden	100%	113.02	113.30	113.30
Italien	100%	17.38	17.42	17.46
England	100%	20.02	20.07	20.12
Frankreich	100%	4.19	4.20	4.22
USA	100%	22.58	22.64	22.69
Schweiz	100%	80.91	81.11	81.14
Spanien	100%	59.83	59.97	60.07
Dtsch.-Ost.	100%	12.37	12.41	12.41
Polen	100%	5.61	5.63	5.63

Bei den Devisenkursen kommen in Betracht für New-York und London eine Einheit, für Amsterdam, Brüssel, Christiania, Kopenhagen, Stockholm, Italien, Paris, Schweiz, Spanien, Prag 100 Einheiten, für Wien und Budapest 10000 Einheiten

Deutsche Reichsbank.

Wie der Ausweis vom 31. Januar zeigt, waren zum letzten Monatsabschluss betragsmäßige Kredit- und Zahlungsmittelanforderungen von der Bank zu befreiten. Die Wechselanfrage wuchs um 163 auf 1770,7, das Lombardkonto um 74,4 auf 81,7 Millionen Reichsmark. Von der Zunahme des Wechselportfolios entfielen 121 Millionen Reichsmark auf zurückgekauften Wechsel, während 30,5 Millionen Reichsmark in landwirtschaftlichen Wechseln an die Rentenbank abgegeben wurden. Die Zahlungsmittelanforderungen waren diesmal erheblich stärker als zu den vorhergehenden Monatsabschlüssen. An Reichsbanknoten und Rentenbanknoten zusammen sind 541,8 Millionen Reichsmark der Reichsbank entzogen worden, und zwar stieg der Banknotenumsatz um 351,2 auf 1901,3, der Umlauf an Rentenbanknoten um 190,6 auf 1790 Millionen Reichsmark. Einfließen des Umlaufs an Scheidemünzen und des Banknotenumsatzes ergibt sich für Ende Januar ein gefahrter Zahlungsmittelumsatz in Deutschland von 4,2 Milliarden Reichsmark (gegenüber 4,3 Ende Dezember 1923). Die Zahlungsmittel wurden zum erheblichen Teil durch Abgeben von Giroguthaben befreit. Demgegenüber weisen die fremden Gelder der Bank einen Rückgang um 243,4 auf 746,8 Millionen Reichsmark auf. Dem Goldbestand wurden weitere 21,1 Millionen Reichsmark zugeführt, die wiederum durch Umwandlung von Auslandsguthaben in Gold erworben waren; der Goldbestand der Bank ist damit auf 834,2 Millionen Reichsmark angewachsen. Der Bestand der zur Golddeckung herangezogenen Devisen wurde um 7 auf 278,1 Millionen Reichsmark vermindert. Im Zusammenhang mit der erhöhten Steigerung des Notenumlaufs senkten sich die Notendruckverhältnisse; die Deckung durch Gold allein ging von 52,5 auf 43,9 Prozent, die Deckung durch Gold und Devisen von 69,9 auf 58,5 Prozent zurück. — Die Kassenbestände der Bank an Scheidemünzen nahmen um 1,9 auf 58,5 Millionen Reichsmark ab.

Die Lage am Schrottmarkt.

Die Lage am Schrottmarkt ist, wie zu erwarten, ebenso wie in der Vorwoche, durchaus unübersichtlich. Obwohl Werte wie Händler befinden große Zuzuführung. Die Preise haben weiter nachgegeben. Sie notieren heute frei rhein-westf. Verarbeitungspreis etwa:

Stahlschrott 79-82 Mr. je Tonne, Kernschrott 77-80 Mr., Späne für Martinofen 62-64 Mr., Späne für Hochofen 58 Mr., Gußschrott 80-83 Mr. je Tonne.

Aus den Provinzen.

tu. Essen, 7. Febr. Erweiterung der Rhein-Labengasse. Die Rhein-Labengasse im Bezirk Reddinghausen beschäftigt, wie die „Deutsche Bergwerks-Zeitung“ meldet, eine neue Kohle zu erbauen und die Abführung neuer Schächte anzuordnen. Gleichzeitig soll eine größere Anzahl Bergmannswohnhäuser zur Erbauung gelangen.

wl. Mülheim (Ruhr), 7. Febr. Grundstücks-erwerb. Die Stadtverwaltung hat im Austausch gegen das frühere Garnisonlazarett vom katholischen Fürsorgeverein das Grundstück im Mülheimer-Saarn erworben, das zur Durchführung von Straßenplänen teilweise niedergelegt werden soll. Der katholische Fürsorgeverein kann das Garnisonlazarett 20 Jahre mietfrei benutzen.

wl. Gelsenkirchen, 7. Febr. Verkehrsunfall. In Gelsenkirchen ereignete sich ein schwerer Motorradunfall. Der bekannte Rennfahrer Klemm kam auf seinem Motorrad von Gelingen, als ihm auf der Hagenerstraße ein Fußgänger entgegenkam. Klemm gab Signal, das aber nicht beachtet wurde. Ein 72-jähriger Gensdarm, überholt wurde. In dem Augenblick, als der Motorradfahrer an dem Wagen vorbeifuhr, wollte, wurde der Fußgänger von dem Motorrad erfasst. Sowohl der Motorradfahrer als auch der Fußgänger trugen schwere Verletzungen davon und wurden ins Gelsenberger Krankenhaus überführt.

wl. M.-Gladbach, 7. Febr. Ein neuer Raub-überfall im Eisenbahnzuge. Auf der Eisenbahnstrecke Krefeld — Mülheim — M.-Gladbach wurde in dem abends gegen 11 Uhr in M.-Gladbach eintreffenden Personenzug wieder ein Raubüberfall auf einen in einem Weizenwagen allein reisenden Herrn verübt. Kurz vor der Einfahrt in die Station Niederrhein trat aus dem Nebenabteil ein etwa 20 Jahre alter Bursche, der das Gesicht mit einer schwarzen Maske bedeckt hatte, mit vorgehaltenem Revolver in das Weizenabteil des Herrn, des Versicherungsinpektors H. S. Wilhelm aus M.-Gladbach und forderte ihn auf, Geld und Wertgegenstände herauszugeben. Zugleich verhielt er denselben mit Gewalt, sich zu erheben, entließ ihm die Briefstafel und 68 Mark Papiergeld aus der Westentasche sowie die Uhr. Als der Bursche nach Verlassen des Weizenabteils in das Nebenabteil die Notbremse ziehen wollte, bedrohte ihn der Bursche mit Erschießen, sprang dann kurz vor der Station Niederrhein aus dem schon langsam fahrenden Zug, lief durch einen Garten und entkam in den Dunkel der Nacht. Sofort angestellte Ver-

Die derzeitige Marktlage wird verschieden beurteilt. Die Abschätzung des Schrottmarktes hängt einestheils zweifellos mit der ruhigeren Haltung am Eisenmarkt zusammen, andererseits hat auch die Vereinnahmung größerer Schrottmengen aus Holland, die wieder Erleichterungen deutscher Eisenlieferungen zur Folge hatte, auf den Markt gedrückt. Auf der einen Seite begegnet man nun der Ansicht, daß Holland kaum noch größere Mengen abzugeben hat und infolgedessen die Werte bald mit ihrem Bedarf herauskommen müssen; man rechnet dementsprechend mit einem Anziehen der Preise. Andere wieder sind zu der Annahme geneigt, daß die Preise noch weiter zurückgehen werden, da sie immer noch im Verhältnis zu den Eisenpreisen zu hoch sind. Jedenfalls ist eine Tendenz der Tendenz, wie sie in den beiden letzten Wochen am Schrottmarkt vorherrschte, augenblicklich nicht zu erkennen. Auslandschrott liegt unterbündet zu 48 fl. cist Duisburg im Preise.

Die Nachfrage nach Gußschrott ist schwach. Die Preise, die sich bereits in der vorigen Woche den Stahlschrottpreisen fast genähert hatten, sind noch um 1-2 Mr. heruntergegangen. Große Abgabeneigung besteht allerdings zu diesen Preisen nicht.

* **Reichsbanknoten-Verkauf.** Die Reichsbanknoten-Verkauf, Bochum. Das Geschäftsjahr 1923-24 schließt laut Bericht mit einem Gewinn von 45 349 209 Mr. ab, aus dem eine Dividende nicht verteilt werden soll. Der Ertrag wird auf die Goldbilanz übertragen, die in Aktien und Passiven mit 230 536 842 Mr. abschließt. Wertanlagen sind mit 117 500 000 Mr., Materialien mit 20 235 485 Mr., Beteiligungen mit 40 000 000 Mr., Schuldner mit 52 497 131 Mr. eingestuft. Die Passiven weisen ein Aktienkapital mit 97 500 000 Mr., Reservefonds mit 30 000 000 Mr., Gläubiger mit 79 770 216 Mr. aus. Das Aktienkapital soll, wie bereits gemeldet, von 180 Millionen auf 91 Millionen Mark im Verhältnis 10:7 ermäßigt werden. Die Ausfichten werden als gut bezeichnet.

* **Kredit- und Sparkassen-Verkauf.** In Mangel t. B. Nach einer Meldung aus Frankfurt hat die Gesellschaft mit der Rohlen- und Kohlenhandlung Hugo Daniels in Frankfurt a. M. einen Interessengemeinschaftsvertrag abgeschlossen.

* **Der Absatz des Deutschen Rohlen- und Kohlenhandels im Januar.** Eine Vergleichung mit dem Absatz im Januar 1924 (408 000 Doppelzentner) ist nicht möglich, weil 1923 während der Geldentwertung von der deutschen Rohlen- und Kohlenhandlung für 1924 hingelegt worden waren, und auch die Stabilisierung der Marktverhältnisse. Mit Rücksicht auf den erheblichen Vorrat aus Januar 1925 kann auch für Februar auf einen günstigen Absatz gerechnet werden.

* **Elektrizitäts-W.G. vorm. Schudert u. Co., Mülheim.** In der Aufsichtsratsitzung vom 5. 2. wurde die Reichsmarkterhöhungsbilanz vom 1. 10. 1923 und die Bilanz vom 30. 9. 1924 nebst der Gewinn- und Verlustrechnung für 1923-24 vorgelegt. Das 70 Millionen Mark betragende Stammkapital wird im Verhältnis von 10:7 auf 49 Millionen Reichsmark aufzufgelegt und die 1921 gekaufte 70 Millionen Mark Vorzugsaktien auf 3,5 Millionen Reichsmark. Die Rücklagen betragen 5,5 Millionen Reichsmark. Unter den Mitteln erscheinen in Reichsmark, Vorzugsaktien, Siemens-Schudert-Werke Stammanteile 4,15 Millionen, Siemens-Schudert-Werke unteilbare Darlehen 15 Millionen, Grundstücke und Gebäude 288 091, Vorräte 316 110, Wertpapiere 5096 Millionen, Schuldverpflichtungen und Anlagen 896 476. Unter den Passiven werden aufgeführt in Reichsmark: Hypotheken- und Pfandbriefkredit 3 029 Millionen, Gläubiger 334 890, Interimskonto 3,4 Millionen, Konto für Vorkaufverpflichtungen 5,275 Millionen. Die Rechnung des Geschäftsjahres 1923-24 schließt mit einem Überschuss der

folgsversuche blieben bisher ergebnislos. Nach der Beschreibung, die der Überfallene von dem Täter gab, handelt es sich um dieselbe Person, welche am Sonntagabend auf der Straße Neuf — M.-Gladbach eine Dame im Eisenbahnzuge ermordete. Die Polizei glaubt Anhaltspunkte über den Täter zu haben.

wl. Aachen, 7. Febr. Lebensmüde. Gestern haben hier vier Personen ihren Leben ein Ende zu machen versucht. In seiner Wohnung in der Steinfaulstraße erhängte sich der 23 Jahre alte Gelegenheitsarbeiter Bonten. In der Georgstraße wurde der 61 Jahre alte Schneider Gustav Heinrich Schüll, der schon mehrmals Selbstmordversuche gemacht hatte, durch Gas vergiftet, tot aufgefunden. In der Klosterbergstraße trant die 25 Jahre alte Erwerbslose Bremer in selbstmörderischer Weise Gift auf und in der Hindenburgstraße das 23jährige Dienstmädchen Vollmar Salzmann. Beide Mädchen liegen schwer verletzt im Krankenhaus.

wl. Mülheim, 7. Febr. Zwei maskierte Räuber brangen abends in das Geschäftszimmer der Möbelfabrik Sevelen-Hartfeld ein und stützten sich mit den Worten „Hände hoch oder das Leben“ auf den Verkäufer und dessen Gehilfen, die sich gerade im Geschäftszimmer befanden. Ein von den Räubern abgegebener Schuß ging fehl. Infolge des entstandenen Lärmes ergreifen die Räuber die Flucht.

Gerichts-Zeitung.

Ein Prozeß gegen das „Freie Wort“.

Vor dem großen Schöffengericht in Essen hatte sich am letzten Freitag der Reklamer und Herausgeber Ritscher vom „Freie Wort“ zu verantworten. Gegenstand war eine Klage des Landrats Stühmeier, des Gemeindevorstehers Vahrenberg und des Verwaltungsdirektors Genzel. Der in Frage kommende Artikel war im Juni 1922 in großer Aufmerksamkeit, die umrandet, erschienen und trug die alarmierende Überschrift „Korruption im Landkreise Bochum“. Aus verschiedenen Gründen konnte die Sache erst jetzt zur Verhandlung kommen. Der Angeklagte trat nicht den Wahrheitsbeweis an. Die Parteien schlossen folgenden Vergleich:

In der Strafsache gegen den Reklamer Ritscher in Essen haben die Reklamer Landrat Stühmeier, Gemeindevorsteher Vahrenberg und Verwaltungsdirektor Genzel mit dem Angeklagten unter Berücksichtigung des Umstandes, daß der die Beleidigung enthaltende Artikel

Einnahmen über die Ausgaben in Höhe von 37 297 Reichsmark ab, der auf neue Rechnung vorgetragen werden soll. Die Hauptverammlung soll auf den 27. 2. einberufen werden.

* **Vereinigte Königs- und Laurahütte A.G.** Im Zusammenhang mit den Untagen der Verwaltung über die Abtrennung des polnischen Besitzes der Gesellschaft vertritt, daß die Produktion der Königs- und Laurahütte nicht vollständig ist. Es wird damit gerechnet, daß zum Frühjahr weitere Höchsten angeblasen werden können.

Berliner Börsenbericht.

w. Berlin, 7. Febr. Bei vollständigem Fehlen neuer Käuferfichten setzte sich heute die Abwärtsbewegung der Kurse an der Börse fort. Anregungen irgendwelcher Art zur Geschäftsbeförderung oder Tendenzbefestigung lagen nicht vor, so daß die schon vorhandene Zurückhaltung noch stärker in ausgeprägter Geschäftstilfe zutage trat. Die Börsenspekulation fuhr daher mit ihren Gattstellungen unter Hinweis auf die Unsicherheit der Lage und das allgemeine Mißbehagen wegen der Standardaffäre fort, so daß sich unter deren Druck der Kursstand für die führenden Papiere am Montag, dem 8. Febr., in Berlin und Gelsenkirchen auf dem Niveau der letzten Tage festhielt. Nach Guttermitteln bestand nur wenig Nachfrage.

Dresdner Bank Humboldtstraße 10.

Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte
Eigenkapital 100 Millionen Reichsmark.
Annahme von Depositen-Einlagen zu zeitgemäßen Zinssätzen.

Berliner Börsen-Kurse vom 7. Februar 1925.

	7.	6.	7.	6.	7.	6.	7.	6.
Bankaktien								
Barmer Bank.	1.7	1.7	1.7	1.7	1.7	1.7	1.7	1.7
Bayr. Hypothek.	163.7	165.5	163.7	165.5	163.7	165.5	163.7	165.5
Comm.-u. Privat.	6.5	6.5	6.5	6.5	6.5	6.5	6.5	6.5
Darmst. Bank	12.9	13.1	12.9	13.1	12.9	13.1	12.9	13.1
Deutsche Bank	18.4	18.6	18.4	18.6	18.4	18.6	18.4	18.6
Disconto-Ges.	9.3	9.3	9.3	9.3	9.3	9.3	9.3	9.3
Essen. Cred.-Anst.	126.5	127.0	126.5	127.0	126.5	127.0	126.5	127.0
Reichsbank	76.0	76.7	76.0	76.7	76.0	76.7	76.0	76.7
Schuldscheine								
Schuld. Präm. 200.	34.6	35.1	34.6	35.1	34.6	35.1	34.6	35.1
Boch. Viktoria	42.0	42.9	42.0	42.9	42.0	42.9	42.0	42.9
Dortm. Aktien	92.5	95.6	92.5	95.6	92.5	95.6	92.5	95.6
Dortm. Union	00.0	39.8	00.0	39.8	00.0	39.8	00.0	39.8
Dortm. Ritter	42.5	42.5	42.5	42.5	42.5	42.5	42.5	42.5
Glück. Glück.	22.2	23.0	22.2	23.0	22.2	23.0	22.2	23.0
Miser Langend.	80.5	85.0	80.5	85.0	80.5	85.0	80.5	85.0
Schleg-Schupp.								
Wicküler-Kupp.								
Industriaktien								
Dtsch.-Austr. D.	31.0	30.5	31.0	30.5	31.0	30.5	31.0	30.5
Hamb.-Am. Pak.	29.2	29.8	29.2	29.8	29.2	29.8	29.2	29.8
Ham.-Süd.-Am.	47.2	47.7	47.2	47.7	47.2	47.7	47.2	47.7
Ham.-Süd.-Am.	13.2	13.4	13.2	13.4	13.2	13.4	13.2	13.4
Kosmos	05.0	05.0	05.0	05.0	05.0	05.0	05.0	05.0
Nord. Lloyd	3.7	3.8	3.7	3.8	3.7	3.8	3.7	3.8
Aachener Leder	4.2	4.5	4.2	4.5	4.2	4.5	4.2	4.5
Aachener Leder	0.0	0.4	0.0	0.4	0.0	0.4	0.0	0.4
Adlerwerke	4.2	4.2	4.2	4.2	4.2	4.2	4.2	4.2
A.G. L. Anilin	26.2	26.7	26.2	26.7	26.2	26.7	26.2	26.7
Alexand.-Werk	5.1	5.1	5.1	5.1	5.1	5.1	5.1	5.1
Allg. Elektr. Ges.	12.7	12.7	12.7	12.7	12.7	12.7	12.7	12.7
Ammonitort-Pap.	15.2	15.3	15.2	15.3	15.2	15.3	15.2	15.3
Anglo Contin. Ind.	152.0	153.0	152.0	153.0	152.0	153.0	152.0	153.0
Anhalt Kohle	32.0	33.0	32.0	33.0	32.0	33.0	32.0	33.0
Annab. Bergw.	11.5	11.7	11.5	11.7	11.5	11.7	11.5	11.7
Augsb. Nürnberg	35.5	38.9	35.5	38.9	35.5	38.9	35.5	38.9
Bad. Anilin	1.0	1.0	1.0	1.0	1.0	1.0	1.0	1.0
Baleos Masch.	2.4	2.8	2.4	2.8	2.4	2.8	2.4	2.8
Baroper Walz.	38.0	36.5	38.0	36.5	38.0	36.5	38.0	36.5
Basalt-A.G.	16.8	17.0	16.8	17.0	16.8	17.0	16.8	17.0
Bedburger Woll	10.3	10.7	10.3	10.7	10.3	10.7	10.3	10.7
Bemberg Bmw.	4.0	4.0	4.0	4.0	4.0	4.0	4.0	4.0
Carl Herz. Evk.	19.2	19.5	19.2	19.5	19.2	19.5	19.2	19.5
Bergm. Elber.	5.4	5.2	5.4	5.2	5.4	5.2	5.4	5.2
Berl.-Anst.-Mas.								
Bing Nürnberg	3.9	4.0	3.9	4.0	3.9	4.0	3.9	4.0
Boch. Gußstahl	89.0	91.7	89.0	91.7	89.0	91.7	89.0	91.7
Bödingh. Reim.	1.7	1.7	1.7	1.7	1.7	1.7	1.7	1.7
Böhler & Co.	27.9	28.5	27.9	28.5	27.9	28.5	27.9	28.5
Braun & Co.	6.0	6.0	6.0	6.0	6.0	6.0	6.0	6.0
Braunsch. Kohle	61.5	62.5	61.5	62.5	61.5	62.5	61.5	62.5
Bremer Vulkan	95.0	97.7	95.0	97.7	95.0	97.7	95.0	97.7
Buderus Eisen	19.4	20.0	19.4	20.0	19.4	20.0	19.4	20.0
Busch-Lud-nach	5.9	5.9	5.9	5.9	5.9	5.9	5.9	5.9
Busch-Wagon	110.6	111.0	110.6	111.0	110.6	111.0	110.6	111.0
Chem. F. Burck	12.6	12.6	12.6	12.6	12.6	12.6	12.6	12.6
Chem. Griseh.	26.0	26.4	26.0	26.4	26.0	26.4	26.0	26.4
Chem. H. Heyden	25.8	25.6	25.8	25.6	25.8	25.6	25.8	25.6
Chem. Ind. Gels	115.0	116.5	115.0	116.5	115.0	116.5	115.0	116.5
Chem. Weller	00.0	00.0	00.0	00.0	00.0	00.0	00.0	00.0
Chem. Ind. Gels	25.8	25.6	25.8	25.6	25.8	25.6	25.8	25.6
Chem. Schalko	00.0	00.0	00.0	00.0	00.0	00.0	00.0	00.0
Daimler Mot.	9.2	9.2	9.2	9.2	9.2	9.2	9.2	9.2
Deilmann. Linol	1.3	2.2	1.3	2.2	1.3	2.2	1.3	2.2
Dessauer Gas	42.7	43.1	42.7	43.1	42.7	43.1	42.7	43.1
Dtsch.-Atl. Tel.	18.6	18.7	18.6	18.7	18.6	18.7	18.6	18.7
Dtsch.-Laxemb.	84.0	86.0	84.0	86.0	84.0	86.0	84.0	86.0
Dtsch. Erdöl	62.4	62.9	62.4	62.9	62.4	62.9	62.4	62.9
Dtsch. Gl. u. Spieg.	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Dtsch. Kabel	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Deutsche Kell.	34.5	35.7	34.5	35.7	34.5	35.7	34.5	35.7
Deutsche Kell.	9.5	9.6	9.5	9.6	9.5	9.6	9.5	9.6
Dtsch. Schachtb.	89.4	89.3	89.4	89.3	89.4	89.3	89.4	89.3
Druck. Gard.	17.2	16.7	17.2	16.7	17.2	16.7	17.2	16.7
Dürkopp	13.4	13.5	13.4	13.5	13.4	13.5	13.4	13.5
Eintr. Braunk.	87.0	90.0	87.0	90.0	87.0	90.0	87.0	90.0
Elberf. Farben	26.9	27.5	26.9	27.5	26.9	27.5	26.9	27.5
Elektr. L. u. Kr.	137.0	143.0	137.0	143.0	137.0	143.0	137.0	143.0
Essener Stiehl.	88.8	90.0	88.8	90.0	88.8	90.0	88.8	90.0
Fabril. Bielefeld	16.0	17.0	16.0	17.0	16.0	17.0	16.0	17.0

Am 6. d. Mts verschied nach langem, schwerem Leiden der Holzmeister unserer Zeche Teutoburgia

Herr Ewald Westib in Haldhausen.

Der Verstorbene stand seit dem Jahre 1873 in unseren Diensten, und zwar zunächst als Reviersteiger unserer Zeche Ver. Maria-Anna & Steinbank und Ver. Engelsburg, später als Holzmeister unserer Zeche Teutoburgia. Wir verlieren in ihm einen pflichtbewußten Beamten und treuen Mitarbeiter, der stets die Interessen unserer Gesellschaft in jeder Beziehung gewahrt hat. Ein dauerndes gutes Andenken hat er sich selbst bei uns gesichert.
Bochum/Haldhausen, den 7. Februar 1925.

Der Vorstand und die Beamten
des Bochumer Vereins für Bergbau und Gußstahlfabrikation in Bochum.

Statt besonderer Anzeige.

Heute früh entschlief nach schwerer Krankheit im festen Glauben an ihren Erlöser meine einzige geliebte Schwester

Elisabeth Müller

Lehrerin i. R.

im Alter von 58 Jahren.

In tiefem Schmerz

Henriette Müller.

Bochum, den 7. Februar 1925.
Schillerstr. 27.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 10. Februar, nachm. 3½ Uhr von der Kapelle des Augustin-Krankenhauses aus statt. Trauerfeier daselbst ¼ Stunde vorher.

Joseph Schürmann

G. m. b. H.

Wattenscheid

Telephon: Bochum 3103, Gelsenkirchen 4079

Bochumerstraße 104

Liefert im Landabsetz frei ans Haus oder ab Zeche

Centrum-Essnüsse und Eiformbriketts als Ersatz für Anthrazit, Centrum-Brechkoks für Zentralheizungen, alle Brennstoffsorten für Hausbrand u. Industrie, Düngemittel, Motorenbetriebsstoffe, Teerfette und -öle.

Bitte Auskunft
Weg ist

Werden Sie
bald hören.

Bekanntmachung.

Das Verzeichnis der Handwerkerinnungen und der Gewerbevereine (§ 103a Wf. 3 Ziffer 1 u. 2. G.-D.) die ihren Sitz im Bezirk des Landrats Bochum haben, liegt gemäß § 6 der Wahlordnung vom 14. August 1899, betr. Ergänzungswahl von Mitgliedern der Handwerkskammer in Dortmund in der Zeit vom 10. bis einschließlich 17. Februar 1925 während der Dienststunden im Landratsamt in Bochum, Ecke der Eichen- und Bismarckstraße, Zimmer Nr. 3, zur Einsicht der Beteiligten aus. Etwas Besondere sind bis zum 24. Februar 1925 bei der genannten Stelle anzubringen.

Bochum, den 7. Februar 1925.
Der Landrat: Stühmeier.

Höhere Privatschule Gerthe.

Die Anmeldungen der Schülerinnen, welche zu Ostern für die 6. und 5. Klasse aufgenommen werden sollen, können von Mittwoch, den 11. bis einschl. 18. d. M. während der Dienststunden auf dem hiesigen Amt, Zimmer 7, unter Vorlage der Geburtsurkunde (Familienbuch), des letzten Schulzeugnisses und eines letzten Zeugnisses der zuletzt besuchten Schule bewirkt werden.

Ueber den Prüfungstermin wird noch näherer Bescheid ergehen.
Gerthe, den 6. Februar 1925.

Der Vorsitzende des Verwaltungsrates:
F. B. A. Antmann.

Klavierstimmer

Kuenemann (Fachmann)
Bochum, Allee 55.

Ladenlokal oder Büroraum

Im Zentrum der Stadt, möglichst Bahnhofstraße, sofort gesucht. Angebot mit Preis unter Nr. 2982 an die Gesch. d. B.

Maschinenfabrik sucht tüchtigen, zuverlässigen

Schlosser

zur Unterstützung des Meisters beim Zusammenbau und Abnahme von Maschinen. Angebote unter Beteiligung von Zeugnissen unter Nr. 2. 604 an H. A. Saanenfeld & Vogler, Essen.

Selbständige

Automobil- Monteure

gesucht. Meldung von Nichtspezialisten zwecklos.

Fahrzeug-Werke Lueg,
Bochum.

Wir haben einen guten Koch,

der aus den ersten-besten Vorräten des Kellers den Tisch für unsere Gäste wohl bestellt. Ein Gedeck in unserem Hause befriedigt jeden Kenner einer guten Tafel. Der Preis dafür beträgt Mk. 2.50, für Abonnenten nur Mk. 2.-. Unsere Weine sind sorgsam ausgewählt und gut gepflegt. Wir führen die feinsten Krescenzen und bringen schon für Mk. 1.60 einen guten leichten Tischwein.

Winehaus
SIEVERS
Bochum, Rott- u. Friedr.-Str.-Ecke, Ruf 3981

Barenberg
Weinbrand
Ein besonders feiner
gutgepflegter
Weinbrand
¼ Flasche 4.00 Mk.
A. BARENBERG · BOCHUM
Rottstraße 8-10 Fernsprecher 244

Zum Eintritt per sofort oder bald suchen wir je eine

erste Verkäuferin

für die Abteilungen Kurzwaren, Strumpfwaren und Textilien.
Damen, die diesen Artikel durchaus verstehen, wollen sich melden.
Ausführliche Angebote nebst Zeugnisabschriften an

Gebrüder Daniel,
Gladbach u. Essen.

Alte, bestfundierte Feuerversicherungs-Gesellschaft mit Nebenzweigen sucht für

erfahrenen Herrn als

Vertreter.

Angebote unter Dd. 2149 an H. A. Saanenfeld & Vogler, Dortmund, Brückstraße 12/14.

Die kluge Hausfrau

kauft Ihren Kaffee

stets frisch, ohne jeden Zwischenhandel, direkt aus meiner Kaffee-Rösterei. Nur dann spart sie Geld und Verdruss.

Vergleichen Sie Preis und Qualität, dann kommen auch Sie zu dieser Überzeugung. — Täglich frisch gebrannter Kaffee aus eigener Rösterei in den Preislagen:

Mk. 2.80, 3.-, 3.40, 3.80 usw.

Josef Hackert

Heinrichstraße 10.

PIANOS

von 1000 Mark an

Marks

Kaiser-Wilhelm-Straße.

Teilzahlung gestattet.



Glas-Zellen

Type	Leistung in d. bei 0.5 Amp.	1 Stück	10 Stück	100 Stück
3	15-16	10.00	25.00	220.-
4	40-50	4.50	39.-	320.-
5	70-80	8.75	75.-	625.-

Hkku.-Fabr. Alfred Lischer
Dresden-Strehlen

Mehrere hundert Meter

90 cm breite, tietschwarze, weichfließende

Köper-Sante

nur allererste deutsche Fabrikate

Meter 14⁵⁰ 13⁵⁰ 12⁵⁰

Modernes Etagengeschäft

Gustav Kaufmann

Bochum

gegenüber Intimes Theater.

Kortumstr. 7.

Erst

Weg

Nr. 34.

Marx soll

Die Weimarer

TU. Berlin

schuß des preu-

trum, Demokra-

Montag gegen

nettsbildung.

Wie die Telegr.

Marx kinnen.

noch nicht fest.

den für Dienst-

ungen ergeben

wird am Dienst-

treten.

TU. Berlin

den heute Frak-

für Dienstag b-

eingeladen, bere-

rungsbildung.

und Deutsche V-

10 Uhr, die D-

Uhr und die W-

fozialisten um 1

mittags beginn-

nung: Wahl d-

des Landtagspr-

Ein vollpartei-

Berlin, 9. F.

partei brachte

ein, nach dem k-

Satz 1 der pr-

ist, daß nach j-

wohl des Min-

Die Verw-

neue Entschä-

TU. Berlin

teilt: Gegenü-

der französisch-

nen Markt, die

bietet gezahl-

wesentliche en-

Stelle mitget-

ständig fah-

unterliegt nicht

vielmehr ist d-

büßen oder G-

den entsprechen-

für die Repa-

mitäten über-

Generalagente

kann über d-

nicht verfügt

Markt anlang-

für irgendwel-

Befugung erlit-

die Bezahlung

industrie, font-

ten des Befug-

Reparationsst-

Diese Leistun-

kannlich auf

gen Finanzmit-

Goldmarkt ber-

seßbüßerständ-

privaten Wirt-

nicht auf Rep-

ohne anderer

Leistungen zu

der vom Reich

der dem Reich

Milliarde G-

gültiger Abre-

ten Gebiete

Vergleichs für

nissen erzielt

Die Au-

Zurückwei-

TU. Zu

phen-Union

Personlichkeit

gewandt, zu